

Wochenblatt für Wilsdruff

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. In derate werden tags vorher bis mittags 11 Uhr angenommen.

Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 1,40 Mk. frei ins Haus, abgeholt von der Expedition 1,30 Mk., durch die Post und unsere Landausträger bezogen 1,54 Mk.

und Umgegend.

Amtsblatt

für die Königl. Amtshauptmannschaft Weissen, für das Königl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff sowie für das Königl. Forstrentamt zu Charandt.

Lokalblatt für Wilsdruff,

Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Buchhardtswalde, Groitzsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Hartha bei Gauernitz, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Landberg, Hühndorf, Kaufbach, Keffelsdorf, Klein Schönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Losen, Miltitz-Moitzsch, Mohorn, Münzig, Neufirch, Niederwartha, Oberhermsdorf, Pohrsdorf, Röhrsdorf, bei Wilsdruff, Moitzsch, Nothschönberg mit Berne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Seelitzstadt, Sora, Steinbach bei Keffelsdorf, Steinbach bei Mohorn, Spechtshäufen, Tanneberg, Taubenheim, Ullendorf, Untersdorf, Weistropp, Wildberg, Zöllmen.

Mit laufender Unterhaltungs-(Roman-)Beilage, wöchentlich illustrierter Beilage „Welt im Bild“ und monatlicher Beilage „Unsere Heimat“.

Druck und Verlag von Arthur Biskunke, Wilsdruff. Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Biskunke, Wilsdruff.

Insertionspreis 15 Bfg. pro Linienpaar-Korpuszeile. Außerhalb des Amtsgerichtsbezirks Wilsdruff 20 Bfg.

Zeitraubender und tabellarischer Satz mit 50 Prozent Aufschlag.

Jeder Anspruch auf Rabatt erlischt, wenn der Betrag durch Klage eingezogen werden muß od. der Auftraggeber in Kontour gedrückt.

Geniuspreis Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

Nr. 80.

Sonnabend, den 13. Juli 1912.

71. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Bis zum 29. Juli d. J. ist der 2. Termin

städtische Grund- und Einkommensteuer

an die Stadtfeuereinnahme zu entrichten. Nach Ablauf der Zahlungsfrist erfolgt Einleitung des Beitreibungsverfahrens. Wilsdruff, am 11. Juli 1912

Der Stadtrat.

Nichtamtlicher Teil.

2 Gewinne und zwar 1000 Mark auf Nr. 61394 und 180 Mark auf Nr. 4989.

— **Waldschloß.** Die früher Lungwische Villa an der Ecke der Wieland- und Bismarckstraße, gegenwärtig von Herrn Fabrikbesitzer Schmitz bewohnt, ging durch Kauf in die Hände des Herrn Dr. med. Bretschneider über.

— **Lebensretter.** Drei Knaben und ein Mädchen waren beim Spielen in die Elbe gefallen. Der Bäckergehilfe Walter Scheffler, ein Wilsdruffer Kind, und noch drei Gewerbedienstleistungen retteten den Kindern das Leben.

— **Ärztlicher Sonntagsdienst** von mittags 1 Uhr ab. Herr Dr. med. Bretschneider.

— **Wetterausblick für heute:** Keine Witterungsveränderungen. Luftwärme gestern mittags + 27° C.

— **Herzogswalde.** Hier kam es am Sonntag zu einem unliebsamen Aufritt. In der sechsten Stunde fuhr ein Leiterwagen mit Ausflüglern aus Kleinopitz vor einem Gasthof vor. Die Pferde, die sehr schwigten, waren sogleich zugebunden worden, was zufolge hatte, daß der Schwanz an den Ähren herunterfiel. Auf Veranlassung einiger Dresdener Herren deckte eine Frau, die zu den Ausflüglern gehörte, die Tiere ab. Als aber der Führer des Gefährtes dies bemerkte, beschuldigte er einige junge Leute, daß sie sich an seinem Gefährte vergreifen hätten, und es kam zu einer Kauferei, trotzdem die Frau erklärte, daß nicht die jungen Leute, sondern sie selbst die Pferde abgedeckt habe. Im weiteren Verlaufe machte sich der Führer des Widerstandes gegen die Staatsgewalt schuldig.

— **Braunsdorf.** Herr Geheimrat Defonomierat André hatte gegen Redakteur Dr. Neumann-Dresden Klage erhoben. Die von Neumann geleitete Zeitschrift „Deutscher Bauernbund im Königreich Sachsen“ enthielt zwei Artikel: „Wieder einmal politischer Mißbrauch der landwirtschaftlichen Vereine“ und „Die sächsische Händlerparade in Dresden“, durch die sich André beleidigt fühlte. Vor Eintritt in die Verhandlung beim Dresdener Schöffengericht schlossen die Parteien einen Vergleich. Der Beklagte erklärte, nicht beabsichtigt zu haben, den Privatkläger zu beleidigen, worauf dieser Strafantrag und Klage zurückzog.

— **Denken.** Der Hauptmann von Köpenick hält sich jetzt hier und zwar für einige Tage als Stammgast im Restaurant „Fischers Höhe“ auf, wo er Postkarten mit seiner Photographie und Unterschrift vertreibt.

— **Charandt.** Schneller als man gedacht, hat das Ministerium das Verkehrs-Projekt Charandt-Chartha-Spechtshäufen als Automobillinie genehmigt, und bereits von gestern, 12. Juli, ab wurde der Verkehr im Automobil-Omnibus von der Firma Rade in Kötz bei Goswig, der Unternehmerin, aufgenommen. Die Abfahrt erfolgt täglich vom Bahnhof Charandt vormittags 6,30, 8,50, 11,50, nachmittags 2,30, 3,30, 7,04 und 8,50. Die Haltestellen sind noch nicht definitiv festgelegt; vorgegeben sind: Forstrentamt-Amtsgericht, Thalmühle, Gasthof Hintergersdorf (Lindner), und der Platz zwischen Sturhus und Gasthof in Hartha. Die Einrichtung der beiden ersten Haltestellen ist natürlich abhängig von der Genehmigung des Bürgermeisters in Charandi zum Befahren des betr. sächsischen Straßenteils. Andernfalls würde die Freiburger Straße zu befahren sein. Für die Abfahrzeiten von Spechtshäufen bez. Hartha nach dem Bahnhof Charandi hängen Fahrpläne in den öffentlichen Lokalen aus, ebenso sind desgleichen Pläne in Hintergersdorf, Fördergersdorf, Pohrsdorf, Herrndorf, Hegdorf und Mohorn mit Grund ausgehängt. Der Preis für die Fahrt nach der Endstation Spechtshäufen wird 50 Bfg. nicht übersteigen, so daß in der Tat von billigen Fahrgelegenheiten gesprochen werden kann.

— **Dresden.** Seit dem Jahre 1910 werden hier verfahrensweise sogenannte Stillprämien an ruhende Mütter gewährt. Es waren bisher zu diesem Zwecke für das Jahr 1910 15000 Mark aus Sparkassenüberschüssen und für das Jahr 1911 25000 Mark zu Lasten des Fonds für gemeinnützige und wohltätige Zwecke bewilligt. Auf Grund

eines von dem ärztlichen Beirat des städtischen Fürsorgeamtes, Herrn Sanitätsrat Dr. Faust, über die günstigen Erfolge dieser Prämienverteilung erstatteten Gutachtens hat der Rat beschlossen, für denselben Zweck weitere 25000 Mark zu bewilligen. — Der automatische Betrieb im Fernsprechnetz, der bekanntlich in Amerika allgemein durchgeführt ist, findet auch in Deutschland immer mehr Freunde und wird im Laufe der Jahre in allen größeren Fernsprechnetzen in Anwendung kommen. Als Uebergangsform soll, wie jetzt in Dresden, das halbautomatische Hunderttausender-System eingeführt werden. In Dresden handelt es sich um ein Amt mit 17000 Anschlüssen, das dann das größte halbautomatische Fernsprechnetz Europas sein dürfte. Bis Ende des Jahres 1913 soll der Umbau der Apparate beendet sein. Der Anruf des Amtes bleibt bei dem neuen System wieder derselbe wie bisher, nur der Verbindungs- und Trennungsdienst wird mechanisiert. Die Hauptvorteile liegen in der erhöhten Betriebssicherheit und Schnelligkeit und der Personalsparnis.

— **Niederwartha.** Einen hohen Ertrag brachte die Verpachtung des Obstes der Straßenstraße Niederwartha-Wildberg. Während sonst in der Regel 6 bis 800 Mark an Pacht erzielt wurden, betrug dieses Jahr das Höchstgebot 1450 Mark. Dieser hohe Betrag für die verhältnismäßig kleine Straßenstraße hat seine Ursache in der Hauptsache darin, weil mehrere Händler das Obst gern pachten wollten. Das Höchstgebot gab der Obstpächter Claus aus Kötzschenbroda-Niederlöbnitz ab.

— **Neukirchen.** Am kommenden Sonntag, den 14. Juli findet in der hiesigen Barocke durch den Exhonor Herrn Oberkirchenrat Grieshammer aus Weissen Kirchenfestung statt. Beginn des Gottesdienstes ist wie üblich um 8 Uhr. Nach demselben wird im Saale des Gasthofes eine Hausväterverammlung abgehalten, während nachmittags 2 Uhr kirchliche Unterredung mit der konfirmierten Jugend stattfindet.

— **Siebelsch.** Für den Bau der Hochdruckwasserleitung in unserer Stadt haben fünf Firmen Anträge eingereicht. Die angelegten Preisforderungen schwanken zwischen 89113 Mk. und 87551 Mk. Sechs Firmen waren Blanketts überhandt worden.

— **Freiberg.** Die Erzgebirgische Ausstellung ist nun seit drei Wochen eröffnet. Sie erfreut sich immer mehr des Interesses weiter Kreise. Der König, der Kronprinz und Prinz Johann Georg haben die Ausstellung bereits mit ihrem Besuche ausgezeichnet. Täglich treffen zahlreiche Vereine und Gesellschaften zum Besuche ein. Die gesamte Besucherzahl hat das erste Hunderttausend bereits erheblich überschritten. Die Besucherzahl betrug am vergangenen Sonntag allein gegen 14000 Personen. Täglich werden Konzerte von hiesigen und auswärtigen Kapellen dargeboten. Die Ausstellung ist von etwa 1000 Ausstellern besetzt und außerordentlich reichhaltig. Sie ist bis Mitte September geöffnet. Ihr Besuch ist sehr lohnend.

— **Pippoldswalde.** Schon wieder ist über eine Unterschlagung zu berichten. Der 19 Jahre alte städtische Polizei-Expedient D., der eine kleine Kasse zu verwalten hatte, nahm nach und nach circa 300 Mark an sich, die er in leichter Gesellschaft vertan hat. Als am Montag eine unverhoffte Kassenrevision vorgenommen wurde, stellte sich die Unterschlagung heraus. Der Fehlbetrag ist durch die ehrenwerten Eltern des leichtsinnigen Menschen gedeckt worden. Außer dem Verlust seiner Stellung hat er auch noch Strafe zu gewärtigen.

— **Bad Gottkunda.** 10. Juli. Hier, nicht in Abbau, wie vorgestern gemeldet, wurde durch die Polizei der Postassistent Ernst Thyme aus Düsseldorf, der schon längere Zeit wegen Unterschlagung von 7000 Mark amtlicher Gelder gesucht wird, verhaftet. Thyme hatte sich hier und in nahen Hartmannsdorf, wo er im Gasthof unter dem Namen eines Leutnants Köhler aus Kiel Wohnung genommen hatte, allerhand kostspielige Vergnügen geleistet. Der Verhaftete wurde dem Amtsgericht Pirna zugeführt.

Denkspruch für Gemüt und Verstand.

Freundschaft ist eine wechselseitige Verbindung, nach welcher Einer den Anderen nicht verachtet, obgleich er dessen Schwäche mit Händen greifen kann.

Neues aus aller Welt.

Die Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft errichtete in Tübingen ein Institut für experimentelle Zoologie.

Zu der Berliner Hofmusik schickten Friedensrichter, wonach die Tüchtel Tschold an Italien abtreten sollte, wenn dieses auf Daghoff verzichte. Bei den Olympischen Spielen in Stockholm konnte Deutschland im Kunstturnen einen dreifachen Sieg durch Günther-Dannenberg, Huber-Klänchen und Behrend-Nageberg erringen.

Die „France Wilshire“ fordert dringend die Rückkehr zur dreiwöchigen Dienstzeit der britischen französischen Truppen.

Die Stadt Braganza in Portugal soll in Brand stehen.

Die sächsische Kammer hat die Kriegszuschüsse angenommen.

Ausländische aus der Gegend von Seiru haben von neuem einen Handstreich gegen den unternommen.

Aus Stadt und Land.

Mitteilungen aus dem Leserkreise für diese Rubrik nehmen wir jederzeit dankbar entgegen.

Merktblatt für den 12. Juli.

Sonnenaufgang	8 ⁰⁷	Mondaufgang	12 ⁰⁴
Sonnenuntergang	8 ⁰⁷	Monduntergang	7 ⁰⁴

1586 Schleier Erbsen u. Rotterdam gest. — 1604 Erdfrucht der Universitäts-Halle. — 1806 Errichtung des Rheinbundes — 1811 Dichter Gerhard v. Arnim geb. — 1802 Dichter Hermann Conradi geb. — 1874 Fritz Reuter gest. — 1877 Schriftstellerin Ottilie Wildermuth gest.

Merktblatt für den 13. Juli.

Sonnenaufgang	8 ⁰⁴	Mondaufgang	1 ⁰⁴
Sonnenuntergang	8 ⁰⁴	Monduntergang	8 ⁰⁴

1767 Schriftstellerin Friedrich Adolf Arminmacher geb. — 1818 Dichter Gustav Freytag geb. — 1874 Klienten Kullmann auf Bismarck. — 1889 Dichter Robert Damerling gest.

— **Johannisbeeren.** Wer uns weiß man das Obst noch lange nicht genug zu schätzen. Anstatt in dem Obste ein wichtiges Nahrungsmittel zu erblicken, behandelt man es nur als Beifolgt. Vor allem gilt das von dem Beerenobst. Erdbeeren verpöcht man ihres Aromas wegen wohl auch zu anderen Tagesstunden, als zu den Mahlzeiten. Stachelbeeren und Johannisbeeren erscheinen aber fast nur als angenehme Zugabe auf dem Tische. Und die Himbeeren schmecken viele nur des süßen Saftes wegen, den man aus diesen Früchten preßt. Der Johannisbeere sollte man unbedingt mehr Beachtung zuzuwenden. Denn kein Beerenobst zeigt, wie sie, so verschiedene Lebensbedingungen. Und welche Bilanz könnte dankbarer sein wie sie? Die roten Beeren lugen zu Hunderten zwischen den grünen Blättern hervor. Vornehmlich sind es rote Früchte, die wir von den Johannisbeerensträuchern ernten. Aber auch die weiße Frucht ist nicht selten. Sogar schwarze Johannisbeeren gibt es. Johannisbeerensträucher sind von vortrefflichem Geschmack; am geeignetsten ist es, die Johannisbeeren, sauber gewaschen, mit Zuckerlöffel überzuziehen, zum Mahle zu reichen. Feinschmecker lassen sich die Früchte noch kandieren. Johannisbeerenwein ist ein geschätzter Trank. Johannisbeerensträucher sind für keine Verjüngung durch Dürreschnitten des alten Holzes mehr geeignet. Dann zeigt er sich dankbar und trägt arde und süße Früchte.

— **Programm zur Pfahnmusik**, für Sonntag, den 14. Juli, ausgeführt von der hiesigen Stadtpfahne. 1. „Unter fliegenden Fahnen“, Marsch von Blankenburg; 2. Ouvertüre „Neujahr“ von Abt; 3. „Ich denke an deine Liebe“, Lied für Trompete von Franz; 4. „Die Leibgarde der Kaiserin“, Charakterstück von Worder; 5. „Naturfänger“ Walzer von Richter.

— **Die Direktion der Imperial-Lichtspiele** wird auf vielseitigen Wunsch am kommenden Sonnabend eine Extra-Vorstellung mit dem großen Drama „Schreden der Wüste“ geben. Da auch wieder der goldene Humor in mehreren humoristischen Bildern dominiert, so verspricht diese Vorstellung eine köstliche Unterhaltung.

— **Bei der am Mittwoch und Donnerstag** stattgefundenen Zeichnung der königlich-sächsischen Landeslotterien fielen in die hiesige Kollektion des Herrn Berthold Wilhelm